



Letzte Absprachen mit der Referendarin Bianca Reinhardt, dann zeigt die Schülerin Birgit Stock dem Fahrlehrer Friedhelm Wagner ihre Fahrkünste. Foto: wita/Müller

Respekt vorm Fahren haben

SICHERHEIT Thementag „Risiken im Straßenverkehr kommunizieren“

Von
Joachim Atzbach

WIESBADEN. Für Birgit Stock am Steuer des Fahrschulautos läuft es wie am Schnürchen. „Sehr fahrsicher. Sehr beobachtungssicher“, lobt Fahrlehrer Friedhelm Wagner die 18-Jährige, die erst seit einem halben Jahr ihren Führerschein hat. Bei Hasime ist die Situation völlig anders. Sie plagt sich mit der Erinnerung an ihren schweren Autounfall im zurückliegenden September herum. Seitdem hat die 18-jährige Wiesbadenerin kein Steuer mehr angefasst. „Mein Herz klopft wie rasend“, bekennt sie, als sie auf dem Fahrersitz Platz nimmt.

Thementag „Risk – Risiken im Straßenverkehr kommunizieren“ an der Friedrich-List-Schule. Organisiert von den Referendarinnen Martina Conrads und Bianca Reinhardt ließen sich 27 Berufsschüler, alle um die 20 Jahre alt und deren Führerscheinprüfung daher noch nicht solange her ist, nochmals beim Fahren auf die Finger schauen. „Junge Menschen in der Altersgruppe

der 18- bis 24-Jährigen haben als Fahrer generell ein überproportional hohes Risiko zu verunglücken. Ihre Wahrscheinlichkeit, verletzt oder gar getötet zu werden, ist etwa dreimal so hoch wie beim Durchschnitt der Bevölkerung“, erklärte Bianca Reinhardt den Hintergrund des Projektes, das vom Hessischen Fahrlehrerverband unterstützt wird. Risk soll die extrem gefährdete Zielgruppe erreichen, die sich besonders im Bereich der beruflichen Schulen befindet.

Vorausschauend

„Ziel ist aber nicht, das komplette Fahrverhalten zu ändern, sondern Reflexion anzuregen über unterschiedliche Fahrstile und ihre jeweiligen Sicherheitsbeziehungsweise Gefährdungspotenziale“, ergänzte Martina Conrads. In einer abschließenden Diskussion unter den Schülern sollte sich dann das Leitbild des kompetenten Fahrers herausbilden, der sich durch vorausschauenden Fahrstil auszeichnet. „Nachlassen der systematischen Verkehrsbeobach-

tung“, führt der Taunussteiner Fahrlehrer Wagner einen der wesentlichen Fehler an, die sich bei Führerscheinnovizen feststellen lassen. Auch sich allmählich einstellender Schlendrian, beispielsweise, dass das Lenkrad nicht mehr mittig angefasst wird. Respekt vorm Fahren haben, nennt das Wagner allgemein. Was ganz besonders für junge Männer zutrifft und ihren ausgeprägten Hang zum Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit.

Bei Hasime ist mehr der Psychologe im Fahrlehrer gefordert. „Du machst eine sehr gute Verkehrsbeobachtung“, lobt Wagner, während Hasime das Fahrzeug durch das Verkehrsgetümmel des 1. Rings lenkt. „Nicht im Leerlauf auf das rote Ampelsignal zurollen, immer einen Gang eingelegt haben“, werden Kleinigkeiten sofort korrigiert. „Fahren kannst du, das habe ich gesehen“, sagt er Hasime am Schluss. Um das angeknackste Selbstvertrauen wieder zu gewinnen, rät Wagner ihr, so oft wie möglich in Begleitung eines erfahrenen und ruhigen Autofahrers unterwegs zu sein.